

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 13 (1962)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Bericht über die Herbsttexkursion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

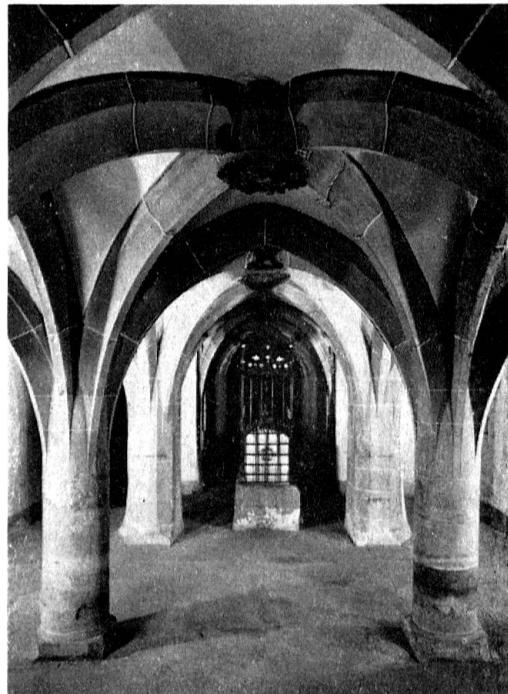
BERICHT ÜBER DIE HERBSTEMPEXKURSION

Die von der Redaktion in Basel sorgfältig vorbereitete kunstwissenschaftliche Rundfahrt vom 23. September in den Aargau stellte hinsichtlich der Gruppeneinteilung und der Einhaltung des Zeitplanes zusätzliche Probleme, da die Zahl der 230 angemeldeten Mitglieder und Gäste sich im Verlauf des Schönwettertages wohl gegen die dreihundert erhöhte. Im Chor der Klosterkirche Königsfelden übernahm, nach den Begrüßungsworten von Dr. Murbach, der Konservator der Kantonalen Historischen Sammlung im Schloß Lenzburg, Dr. Hans Dürst, die Erläuterung des einzigartigen Glasgemäldezyklus. Später teilte er sich in die Aufgaben der Führung mit dem jungen Kunsthistoriker Dr. Georg Germann, der an der aargauischen Inventarisierung mitarbeitet und es sich angelegen sein ließ, auf baukünstlerische und dekorative Einzelfragen, so vor allem auf die Stilentwicklung der Stukkaturen im 17. und 18. Jh., eingehender hinzuweisen. Dazu bot sich sogleich die schönste Gelegenheit beim Besuch der zu neuem Glanz gelangten Schloßkapelle Böttstein im unteren Aaretal, deren prunkhafte Dekoration einen wirkungsvollen Gegensatz zu den beschränkten Dimensionen des kostlichen Bauwerks bildet.

In Klingnau konnte man sich während einer kurzen Rundfahrt immerhin einen Begriff von der geschlossenen Stadtanlage und der dominierenden Stellung der Kirche inmitten von breiten Straßenzügen machen. In Zurzach bot die Stiftskirche mit dem Verenagrab in der Krypta reichen Anschauungsstoff; die Führung wurde bereichert durch die Erläuterung des Kirchenschatzes durch Frau Dr. Sennhauser. Wie in Zurzach, so hatte man auch in Laufenburg die Umgestaltung eines mittelalterlichen Kirchenraumes im blühenden Rocaillestil vor sich, und in dem erst 1771 dekorierten Gerichtssaal von Laufenburg sah man nochmals das Rokoko in voller Entfaltung. – Hatten schon alle diese Bau-



Böttstein. Schloßkapelle, Inneres



Zurzach. Stiftskirche, Krypta



Laufenburg. Ansicht von Nordwesten

denkmäler, mit Ausnahme vielleicht von Königsfelden, für die meisten Besucher Neuland bedeutet, so war vollends beim Eintritt in die hochgelegene Kirche von Herznach die Überraschung allgemein. Dr. Germann konnte Einzelheiten über den Bau der Kirche mit dem originellen ovalen Chor mitteilen, als dessen Urheber Dr. Felder den Baumeister Johannes Pfeifer (also nicht etwa Kaspar Mosbrugger) aus den Bauakten eruiert hat. *Ed. Briner*